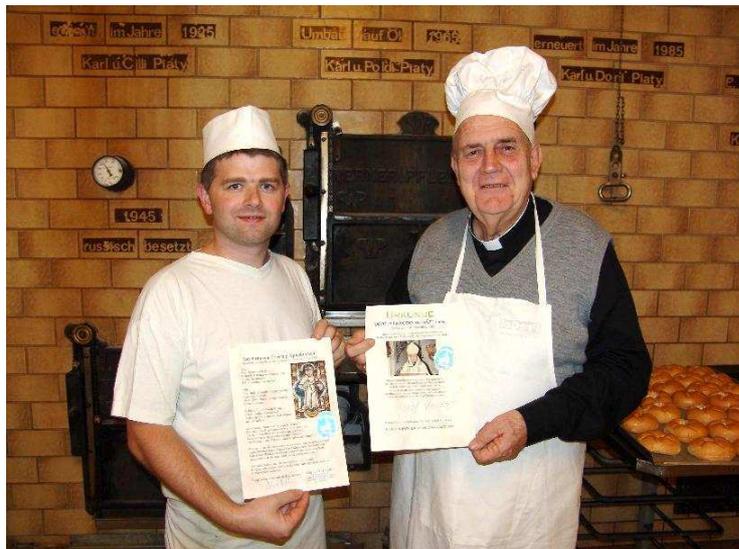


Otto von Freising – Apfelkuchen jetzt auch bald in Brasilien !



Dem Herrn Bischof Dom Alfredo Schäffler wurde in unserer Konditorei von Thomas Piaty die letzten Tricks des originalen Kuchens verraten und der Bischof kann nun wiederum seine Köchinnen in Parnaiba (Brasilien) anlernen.



URKUNDE DOM ALFREDO SCHÄFFLER Bischof von Parnaiba (Brasilien)

erhält von der Fa. Piaty in Waidhofen/Ybbs (Österreich)
das Recht, den original Otto von Freising Apfelkuchen zu erzeugen.



Bischof Schäffler übernahm am 12. Oktober 2009
von Bäckermeister Thomas Piaty das "Geheimrezept"
und die Anleitungen zum Teigen und Backen
Es wird erhofft, dass mit diesem Apfelkuchen
viele Brasilianer(I)nnen Freude haben, und dadurch auch
etwas über den Heiligen Otto von Freising erfahren.

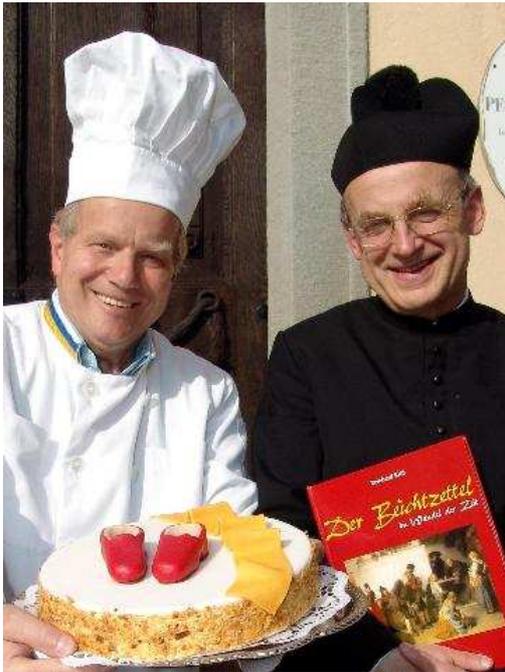
Thomas Piaty Geschäftsführer der Piaty GmbH & CO KG
WAIDHOFEN/YBBS 12. OKTOBER 2009

Damit auch die Ärmsten in Brasilien etwas davon haben, hat Thomas Piaty bei dieser Gelegenheit gleich viele Apfelkuchen gespendet. Thomas Piaty's Schwiegermutter Berta Pfaffeneder hat dazu die frischen Äpfel zur Verfügung gestellt.

Und die Kunden bei Piaty waren großzügig. 300.- Euro, also weit über 400.- US Dollar, konnten bereits nach Brasilien überwiesen werden.

**Film dazu im Internet: www.piaty.at -
dann den Link „Bischof Schäffler bäckt Apfelkuchen“ drücken.**

Der „Otto von Freising“ – Apfelkuchen



Die Vorgeschichte:

Anlässlich des Papstbesuches 2007 in Österreich trat eine Frau aus Heiligenkreuz an die Wiener Zuckerbäckerinnung heran, ob es nicht möglich wäre, für den Papstbesuch eine eigene Mehlspeise zu entwickeln. Da Stift Heiligenkreuz zur Diözese Wien gehört, aber in N.Ö. liegt, wurde das Ansinnen von der Wiener Innung an die N.Ö. Zuckerbäckerinnung weitergeleitet. Vom N.Ö. Innungsmeister Hannes Unterweger erhielt sein Stellvertreter Karl Piaty (Waidhofen/Ybbs) den Auftrag, sich um diese Sache zu kümmern.

Piaty kontaktierte sofort seinen Freund und Pfarrer Reinhard Kittl (Zell/Ybbs) von dem er wusste, dass dieser zu Zeiten des Kardinal Ratzinger zu diesem schriftlichen Kontakt hatte. Kittl's Buch „**Der**

Beichtzettel“ hat ihn sogar bei Papst Benedikt XVI bekannt gemacht. Den letzte Gruß an Pfarrer Reinhard Kittl richtete der Papst im **September 2009** über Bischof Schäffler aus. Bischof Alfredo Schäffler (Bischof in Parnaiba - Brasilien – geboren aber in Waidhofen/Ybbs) wurde vom Papst persönlich beauftragt, schöne Grüße an den „**Beichtzettelpfarrer**“ in Waidhofen auszurichten.

Über die Essgewohnheiten des Papstes wusste er von einer Köchin aus dem Ort, wo Kardinal Ratzinger oft Urlaub machte. „**Er isst alles Süße gerne, was mit Äpfeln zu tun hat**“ war ihre Aussage. So war es klar, dass die Mehlspeise für den Papst ein Apfelkuchen oder eine Apfeltorte sein wird. Aber wie verzieren wir die Mehlspeise? Viele wissen, dass der Papst gerne rote Schuhe trägt. So machte Frau Dr. Schuhfried den Vorschlag, doch rote Marzipanschuhe als Aufputz zu verwenden. Wieder war guter Rat teuer. **Würden wir damit nicht den Papst verärgern?** Also Frage nach Rom, wie der Papst zu seinen roten Schuhen steht. Schnell war ein Buch seines Sekretärs Prälat Gänswein gefunden, in dem dieser offen und herzlich über diese päpstliche Angewohnheit schrieb. Also war das Werk perfekt. „**Gedeckter Apfelkuchen mit roten Marzipanschuhen**“ sollte eine köstliche aber auch freudespendernde Abwechslung in den Papstbesuch bringen.

Alles war vorbereitet, als plötzlich aus Stift Heiligenkreuz bei der Innung eine neue Mitteilung eintraf. „Die Zeit in Heiligenkreuz ist so knapp bemessen (Wien hat da wohl ein Wörtchen mitgeredet) dass der Herr Abt bittet, die Mehlspeisüberreichung ausfallen zu lassen“. **Pech gehabt, ihr lieben N.Ö. Zuckerbäcker.**

Aber die **roten Marzipanschuhe** waren schon in Arbeit, die Lehrlinge von Piaty haben dabei handwerklich Schönes geleistet. Und ihr Chef hatte eben wieder einmal so eine Idee., da ihn der Zufall nach Heiligenkreuz brachte, wo gerade die Vorbereitungen zum Papstbesuch auf Hochtouren liefen. Als Piaty das alte Brunnenbild im Kreuzgang des Stiftes sah, fielen ihm sofort die roten Schuhe des dort abgebildeten **Otto von Freising** auf. Als er dann auch noch das Papstwappen mit dem **Freisinger Mohr** im Andenkenladen sah und damit der Vergleich mit dem Stadtwappen von Waidhofen/Ybbs ersichtlich wurde, ging Piaty's bekannter Ideenreichtum wieder einmal mit ihm durch.

Die weitere Entwicklung:

Wenn unser ehemaliger Auftrag nicht mehr gewünscht wird, so machen wir statt dem Papstkuchen eben einen „**Otto von Freising**“ Kuchen – so die einfache Reaktion.

Bei einem weiteren Besuch in Heiligenkreuz erfuhr Piaty durch Zufall in der „Stiftspforte“ (er hörte ein Telefongespräch mit) dass der Papst ein Geschenk erhalten soll, welches der Kunstpater des Stiftes (Raphael) gestaltet. Schnell hat Piaty die Erlaubnis erhalten, den netten Frater im Atelier zu besuchen. Dort hingen die Entwürfe für das moderne aber sehr ansprechend gestaltete Bild von Otto von Freising. Spätestens da wusste Piaty, dass er durch Zufall eine weitere Verbindung zwischen **Papst und Otto von Freising** entdeckt hatte.

Zurück in Waidhofen wurde gemeinsam mit seinem Freund und Pfarrer Reinhard Kittl an dem Erstanschnitt des Kuchens gearbeitet. Die **Äpfel kamen direkt von Pfarrers Garten**, welche in diesem Jahr besonders köstlich waren. Alles andere ging wie von selbst. Als die ersten Medien erfuhren, dass es da eine kleine aber feine „Nebengeschichte“ zum Papstbesuch gab, wurde fleißig berichtet. Und obwohl Piaty und Kittl den Namen „**Papsttorte**“ immer vermeiden wollten und immer nur vom „**Otto von Freisingkuchen**“ sprachen, las und hörte man in den Medien immer nur von der „Papsttorte“ – eigentlich auch verständlich, denn die roten Schuhe waren schließlich das augenfälligste an der Torte. Anschnitt und erste Gratisverkostung waren sehr erfolgreich und die Geschichte war begonnen.



Pfarrer Kittl hat eine lange Verbundenheit zu Heiligenkreuz, war er doch ein persönlicher Freund des ehemaligen Dogmatikprofessor **P. Dr. Hermann Riedl**.

P. Riedl war auch der Primizprediger von Pfarrer Kittl.

Kittl wurde auch die ehrenvolle Aufgabe übertragen, anlässlich des goldenen Priesterjubiläum von P. Riedl die Festpredigt zu halten. Bei einem Gespräch zwischen **P. Karl Wallner** und Karl Piaty hat der erfolgreiche Pater des Stiftes Heiligenkreuz erwähnt, dass er diese Predigt von Kittl selbst als ganz Junger erlebte und gut in Erinnerung hat. Diese Predigt hörte er nämlich, als er erst kurze Zeit selbst ins Stift gekommen war.

Auch **Dr. Gerhard Hradil**, ehemaliger Abt von Stift Heiligenkreuz, kennt Kittl sehr gut. Kittl hatte einige Jahre vor seiner Priesterweihe auf Empfehlung von P. Hermann Riedl mit dem damaligen **Abt Karl Braunsdorfer** ein langes geistliches Gespräch geführt, woran sich Pfarrer Kittl noch immer gerne erinnert. Als eine besondere Gnade betrachtet es Pfarrer Kittl, dass er Abt Karl noch kurz vor seinem Tode (1978) den Primizsegen spenden durfte.



Nach einer Bitte von Karl Piaty erhielt Pfarrer Kittl über P. Karl Wallner eine **persönliche Einladung zur Papstmesse** nach Heiligenkreuz. Kittl saß aufmerksam in der Kirche, als der Papst plötzlich 2 mal ganz gezielt auf Otto von Freising eingegangen ist und dessen „**Vorgängerschaft**“ in Freising extra hervorhob. Papst Benedikt XVI erinnert sich offensichtlich gerne an diese Zeit. Hat er doch den **Freisinger Mohr** als sein persönliches Zeichen in seinem Papstwappen gewählt.



Jenen Freisinger Mohr, der auch das Stadtwappen von Waidhofen/Ybbs prägt.

Waidhofen war einst dem Bistum von Freising unterstellt.

Der heilige Otto von Freising war vor rund 850 Jahren Bischof von Freising (Bayern). Dieses Amt hatte auch der jetzige Papst Benedikt XVI früher inne.

Nach der Papstmesse haben sich viele Andere im Stiftshof bemüht, prominent mit dem Papst ins Bild zu kommen. Dagegen hat Kittl, abseits und demütig, dieses große Ereignis verarbeitet und sich auch etwas darüber gefreut, dass die **Otto von Freising Geschichte wirklich mit einem echten Bezug auf den Papst** gesehen werden kann.

Pfarrer Kittl ist auch ein begnadeter Bücherschreiber, seine Bücher kommen auch regelmäßig in die Vatikansbibliothek nach Rom. Dort ist **Kardinal Farina** der Leiter. Mehrere Schriftverkehre fanden zwischen Farina und Kittl statt.

Anlässlich der N.Ö. Christbaumübergabe (13. Dez. 2008) durch Landeshauptmann **Dr. Erwin Pröll** und Diözesanbischof **DDr. Klaus Küng** im Vatikan, kamen auch einige „**Otto von Freising Kuchen**“ mit nach Rom. Die persönliche Anwesenheit von Zuckerbäcker Karl Piaty bei der Privataudienz mit Papst Benedikt XVI machten es möglich, wichtige Vertreter des Vatikans auf diesen Otto von Freising Apfelkuchen positiv aufmerksam zu machen. Auch zu Kardinal Farina kam ein Kuchen, der Zuckerbäcker Karl Piaty daraufhin einlud, noch einmal nach Rom zu kommen um mit ihm persönlich in den sonst nicht öffentlich zugänglichen Räumen der vatikanischen Bibliothek zu sprechen.

Dann spielte der Zufall seine große Rolle.

Der römische Zuckerbäcker **Stefano Ceccarelli** betreibt im Zentrum von Rom mit seiner aus Österreich stammenden Gattin Cornelia eine kleine Konditorei und hat sich auf österreichische Mehlspeisen spezialisiert. Seine Konditorei hat früher für **Johannes Paul II.** eine seiner Lieblingsspeisen (Joghurttorte) hergestellt.

Bild: Dr. Pröll mit dem original Piaty Apfelkuchen und den Konditoren Ceccarelli und Piaty



Beim großen Empfang von Landeshauptmann Dr Erwin Pröll im Palazzo Rospigliosi trafen Stefano Ceccarelli und Karl Piaty zusammen. Schnell war entschieden, dass der italienische Zuckerbäcker die niederösterreichische Idee einer Otto von Freising Apfeltorte aufnimmt und mitten im Herzen Roms, diese österreichische Spezialität 2009 für sein Erzeugungsprogramm vorsieht. Auch der Abt von Stift Heiligenkreuz, **Gregor Henkel Donnersmarck**, war bei diesem

abendlichen Empfang und sah erstmals den Kuchen mit „**seinem**“ Otto von Freising Brunnen-Bild. Er freute sich offensichtlich darüber, so zumindest empfand es Karl Piaty, der ihm den Kuchen persönlich zeigte.

Zum Kosten kam es im Palazzo nicht, war der Kuchen doch für den Vatikan bestimmt.

Im März 2009 war es dann soweit, Karl Piaty und seine Gattin Dorothea kamen mit **Kardinal Farina** in Rom zusammen. Piaty überreichte ihm einen Otto von Freising Apfelkuchen (bereits am selben Tage in Rom frisch gebacken von Stefano Ceccarelli) direkt in der Vatikans-Bibliothek, dessen Leiter Kardinal Farina ist. **Viel Anerkennung für die Bücher von Kittl sprach dabei der Kardinal aus.**



Beim Abt-Jubiläum in Stift Heiligenkreuz konnte Zuckerbäcker Karl Piaty auch an den Nuntius Erzbischof Peter Stephan Zurbriggen eine Kostprobe überreichen.

Nuntius Zurbriggen wusste bereits etwas über den Kuchen, er freute sich offensichtlich über seinen nunmehrigen „persönlichen“ Kuchen. Ob er auch geschmeckt hat, ist noch nicht bekannt.



Nähere Infos:

mail: karl@piaty.at

Karl Piaty Untere Stadt 39 3340 Waidhofen/Ybbs

Tel 074 42 / 5 31 10 Fax-40 mobil: 0676 91 92 993